

Ortsbild farbenfreundlicher gestalten

„Das sieht einfach nur furchtbar aus“, ärgert sich die Dorn-Assenheimer CDU seit längerem über die stiefmütterliche innerörtliche Begrünung. Also haben wir beschlossen, etwas Farbe ins Dorf zu bringen. Sorgenkind Nr. 1 waren die beiden Blumenkübel am Ortsausgang Richtung Reichelsheim, die wir vor zwei Jahren schon bemalten. Die Erde wurde nun komplett ausgetauscht, wir pflanzten Weigelien und Forsythien, sicherten das ganze mit Bodendeckern ab. Künftig blüht es hier rosafarben.

Schritt Nr. 2 war die Erneuerung der Blumengestecke und eine Neubepflanzung am Dorfbrunnen. Zudem wirkt der Bereich links des Eingangs zur Sport- und Festhalle jetzt sauber und gepflegt, die CDU hat hier teilweise Unrat beseitigt.

Dies sind nur drei kleine Schritte. Was fehlt, sind Patenschaften in weiteren innerörtlichen Bereichen. Bürger haben bereits zugesagt, wir suchen aber weiterhin Mitstreiter, die abends noch etwas Lust zum „schnippeln“ haben. Problemzonen sind der weitere Sport- und Festhallenbereich und die Flächen in der Wetteraustraße. Die Stadt hat zwar eine Firma mit einer halbjährlichen Pflege beauftragt. Dies reicht jedoch nicht aus, zusätzliches Bürgerengagement ist daher jederzeit willkommen. **Interessenten melden sich bitte bei Caroline Rack unter 06035 6845 oder Christa Stolle unter 06035 89235.**

Enttäuscht sind wir allerdings über den Zustand der Lärmschutzwand in der Rosenstraße. Diese wurde beidseitig im vergangenen Jahr verschiedenen Steinpflanzen bestückt, mittlerweile sind rund zweidrittel der unteren Bepflanzung mutwillig herausgerissen. Und das Gartenbauunternehmen verweigert die Neubepflanzung, da Fremdverschulden vorliegt. Schade !



Ihre
Dorn-Assenheimer

CDU



WIR IN DORN - ASSENHEIM



➤ Nr. 108
Juli 2014



ENDLICH !

Neues Outfit für den Kirchplatz

Und sie bewegt sich doch. Nein, nicht die Erde ist gemeint, heute geht es um die Gestaltung des Kirchplatzes. Seit drei Wochen sind nun Bagger, Pflasterer und Gartenbauarchitekten bei der Arbeit und erneuern den Bereich. Grundlage der Gestaltung sind die Beschlüsse des Bürgerbeteiligungsprozesses.

Diesen hatte die CDU bereits 2008 initiiert, 2010 und 2011 wurden Konzepte zur Bepflanzung und Befestigung diskutiert, Baum- und Pflanzbestände kategorisiert. Jetzt wird der 620 qm umfassende Platz dementsprechend erneuert.

Das Konzept:

- ✗ eine größere Freifläche mit rot-grauen Steinen
- ✗ eine kleine Bühne an der Kirche
- ✗ eine farbenfrohe und ganzjährige Bepflanzung

Unser Dank gilt den Bürgern für ihre Mitarbeit und der Pfarrgemeinde, die den Erlös des Kirchplatzfestes 2011 für die Erneuerung ihrer Grundstücksfläche sponserte. Und

Bürgermeister Bertin Bischofsberger, der einen Finanzierungsweg ohne die ursprünglich geplanten Eigenleistungen der Bürger gefunden hat.

Die CDU hat diesen Prozess bis zum Ende und mit viel Geduld aktiv und engagiert begleitet – damit Dorn-Assenheim ein Stück schöner und ansehnlicher wird. Wann der Platz eingeweiht wird, ist noch nicht bekannt. Die CDU wird jedoch bereits am **Samstag, den 13. September** mit einem Grillfest etwas vorgefeiern.



Perspektive: Ganztagschule nach Maß

Die CDU setzt sich für ein Ganztagsbetreuungsangebot in der Grundschule ein. Und das seit Jahren. Denn unsere Stadt wird dadurch für Familien mit Kindern ein Stück weit attraktiver. Eine Umfrage unter Eltern hatte kürzlich ergeben, dass über Zweidrittel der Befragten ein Ganztagsangebot wünschen. Dass Reichelsheim hier im Vergleich zu den Nachbarkommunen hinterherhinkt, fällt allerdings nicht in die Rubrik Politik, es war die Schule selbst, die das Thema auf Sparflamme kochte. Im Gegenteil: Mit dem Hortangebot hat die Stadt eine freiwillige Leistung erbracht und damit die Aufgaben des Wetteraukreises quasi mitfinanziert.

Zum Schuljahresbeginn 2015 soll nun die Grundschule eine Ganztagschule werden. Vorgesehen ist ab Sommer 2015 eine kostenfreie Betreuung von 7.30 bis 14.30 Uhr und als „Ganztagschule nach Maß“ wäre in den ersten zwei Jahren an drei Nachmittagen – dienstags bis donnerstags – geöffnet. Das Programm des CDU-geführten Kultusministeriums sieht zudem nach einer Bewährungsfrist von zwei Jahren eine Umstellung auf eine Erweiterung der Betreuung auf fünf Nachmittage vor.

Soweit so gut. Hellhörig wurden wir, als es hieß: Hierbei sei die Hilfe der Stadt nötig, da der Kreis wenig finanziellen Spielraum habe. Versucht hier ein Landkreis, der bereits heute die Kommunen mit Rekordsätzen bei der Kreis- und Schulumlage schröpft, die Kosten seiner originären Aufgaben auf die Stadt abzuwälzen? Primär geht es dabei um eine zusätzliche Mensa.

Schließlich ist der Kreis Schulträger

und auch das Land Hessen butterte allein 2013 über 75 Millionen Euro in Ganztagsschulprogramme. Dabei hat der kommunale Haushalt die Grenze seiner Leistungsfähigkeit erreicht.

Die CDU-Fraktion hat deshalb folgende Anfrage an den Magistrat gestellt:

- Welche Kosten soll die Stadt übernehmen?
- Scheitert das Projekt, wenn die Stadt diese Kosten nicht trägt?
- Welche Alternativlösungen können umgesetzt werden?

Für die CDU ist jedenfalls klar:

Ganztagschule JA – Subventionierung des Kreises durch Anhebung städtischer Steuern NEIN. Wir bleiben am Ball.

Schülerbeförderung: Schildbürgerstreiche abgewendet

Zurzeit ist die Schülerbeförderung im gesamten Wetteraukreis in der Diskussion. Die Verkehrsgesellschaft Oberhessen (VGO) übernimmt demnach nicht mehr die Kosten für die Beförderung, sofern die Schulen zwei (Grundschule) oder drei Kilometer (weiterführende Schulen) von der Gemeinde entfernt sind und die Wege sicher sind. Dorn-Assenheim wäre auch hiervon betroffen gewesen, fasste doch der Schulträger - natürlich auch hier wieder der Wetteraukreis – ursprünglich den Schulweg nach Florstadt über den schadhafte Verbindungsfeldweg ins Auge. Mit einem Taschenspielertrick sollte die Entfernung auf unter drei Kilometer reduziert werden.

Sollen die Kinder wirklich Schulwege zu

Biogasanlage: Das war's! Oder war's das?

Die geplante Biogasanlage an der Gemarkungsgrenze zu Florstadt ist tot. Ob sie wirklich mausetot ist, wird sich zeigen, zumindest das Projekt der Firma JUWI-Energieprojekte GmbH hat sich erledigt.

Wie wir bereits in unsrem März-Info Nr. 106 mitteilten, hat die Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) mit ihren dramatischen Auswirkungen auf die Profitabilität des Vorhabens den Ausschlag gegeben. Insofern herzlichen Dank nach Berlin.

Als einzige Partei hatte sich die CDU von Anfang an für die Interessen der Bürger und Bürgerbeteiligung stark gemacht. Unsere Anfragen und Anträge, das Parlament und die Bürger in die Entscheidungsprozesse einzubeziehen und besonders die Verkehrsgutachten transparent zu machen, wurden von den Stadtverordneten unterstützt

Fuß von bis zu 60 Minuten täglich in Kauf nehmen müssen und dabei gefährliche Strecken ohne Radwege und Ausleuchtung überqueren? Zu diesem Wahnsinn ist es zum Glück nicht gekommen. Bürgermeister Bertin Bischofsberger hat sich im Interesse von Kindern und Eltern positioniert und zwar unmissverständlich - seitdem ist das Thema vom Tisch. Vielen Dank!

Das CDU-Info finden Sie unter:

www.holger-and-more.com

Fragen, Wünsche, Anregungen:

Holger Hachenburger, Tel. 069 7124

4442, E-Mail:

holger.hachenburger@me.com

Dabei hatte die CDU vorab parallel zur Bürgerinitiative Kontakt zu den Entscheidungsträgern der Regionalversammlung Südhessen aufgenommen, um auf die schwierige Verkehrssituation und das Gefährdungspotenzial für Fußgänger hinzuweisen. Der Erfolg: Ein Beschluss, der mit einem so genannten Zielabweichungsverfahren die Voraussetzungen für das weitere Prozedere schaffen sollte, wurde vertagt. Das hätte das Verfahren zumindest um zwei Monate verzögert. Zeit, die wir hätten nutzen können. Das Aus für Juwi kam dann wenige Tage später.

Wenig später dann das Sahnehäubchen: Kürzlich mussten wir in der Presse lesen, das SPD und Grüne in Florstadt der Biogasanlage nachtrauern. Auch der SPD-Landrat trauert und SPD-Bürgermeister Unger sagt: Das Aus sei mehr als bedauerlich. Keiner von beiden hat bis heute den Kontakt zu den Bürgern in Dorn-Assenheim gesucht. Bürgerbeteiligung oder auch nur Bürgerinformation scheint für diese Herren ein Fremdwort zu sein.

Auf der Strecke bleiben die Landwirte, deren Rübenkontingente neu geregelt werden müssen. Daher gilt es weiter darüber nachzudenken, wie deren Einkommenssituation auch in den kommenden Jahren dauerhaft verbessert werden kann. Was wir aber ablehnen: Dass Landwirte gegen ein ganzes Dorf ausgespielt werden.

Seit Wochen gibt es Gerüchte, dass die Anlage in modifizierter Form mit einem neuen Investor gebaut werden soll. Es sind nur Gerüchte, aber wir bleiben wachsam und wie immer auf der Hut.